

# Mit dem Postauto auf eine Zeitreise

**Balm bei Günsberg** Das PostAuto-Unternehmen Flury wird heuer 90 Jahre alt

VON MARISA CORDEIRO

Ein Postauto und die Melodie des Dreiklanghorns erinnern an Schulreisen und Ausflüge in die Berge. Weitaus mehr bedeuten Postautos für Mario Flury aus Balm bei Günsberg. Er ist beruflich mit dem Transportmittel verbunden und führt seit 2009 das PostAuto-Unternehmen Flury in vierter Generation.

1923 habe sein Urgrossvater, Robert Flury, das «Fuhrunternehmen Egger» aus Solothurn übernommen, erzählt Mario Flury. Als «Postillon» unterwegs mit zweispänniger Postkutsche, habe er die Strecke Solothurn–Rüttenen–Balm–Günsberg bedient und damals primär Post, bisweilen auch Personen mitgeführt. Der Balmberg wurde noch mit einer Sänfte über die alte Balmbergstrasse bedient. Schon bald aber wurde ein Pic-Pic (Piccard-Picet) angeschafft, und damit die Motorisierung eingeleitet. Dieses Fahrzeug, ein Normalenker mit Schnauze nach vorne, bot Platz für 6 Personen und wurde später, 1934 von Walter Flury, Sohn von Robert Flury, übernommen.

Dieser, sein Grossvater, habe dann wichtige Voraussetzung für den heutigen Postautobetrieb geschaffen, berichtet Mario Flury. Nachdem zwischen 1938 und 1942 in der Weltwirtschaftskrise die «Neue Balmbergstrasse» als Notstandsarbeit errichtet wurde, habe sein Grossvater diese Strecke 1946 mit dem Postauto erschlossen. Heute entspricht die Strecke der Linie 12. Primär wegen der Uhrenindustrie habe sein Grossvater 1963 den «Arbeiterkurs» Günsberg–Hinteres Riedholz–Solothurn–Langendorf (Roamer) übernommen. Gleichzeitig wurde die Strecke Solothurn–Rüttenen–Balm–Günsberg aufgegeben und die Bedienung von Rüttenen dem damaligen Autokurs Solothurn Wasseramt (ASW) überlassen.

Wegen der Zunahme des Personenverkehrs wurde der Fuhrpark bis 1949 mit zwei neuen Postbussen – Grossraumfahrzeuge der Firma Saurer mit 30 Plätzen – erweitert. «Es war schon damals ein Anliegen der



Postautohalter Mario Flury führt den Betrieb in vierter Generation. COM

Besteller, den Fahrplan zuverlässig einzuhalten», erzählt er aus der Zeit seines Grossvaters, der 1966 überraschend verstarb. Seine Grossmutter Mina Flury übernahm die Funktion

**Mina Flury war die erste Frau im unteren Leberberg, die Auto fahren konnte.**

der Postautohalterin und half aktiv im Betrieb mit. Sie sei die erste Frau im unteren Leberberg gewesen, die Auto fahren konnte. Sein Vater Marcel Flury führte den Betrieb operativ

und ab 1969 auch als Postautohalter. Aufgrund der Mobilitätsbedürfnisse und der touristischen Entwicklung wurde das Angebot ausgebaut. Extrafahrten für Schulen, Vereine oder Hochzeitsgesellschaften kamen hinzu. Das zweiköpfige Chauffeur-Team wurde auf zehn Personen erweitert.

**Im Vordergrund steht das Erlebnis**  
Mario Flury selber ist seit 25 Jahren aktiv im Betrieb tätig. Ihm sei immer klar gewesen, dass er das Postauto-Unternehmen in der 4. Generation weiterführe. Von klein auf sei er mitgefahren und habe sich für Postautos begeistert. Nach der Lehre zum Lastwagen-Mechaniker bildete er sich zum Automobilingenieur mit



Alles begann mit dem Postkutschenbetrieb. ZVG



Grossraumwagen von Saurer. ZVG

Schwergewicht auf Motoren- und Fahrzeugtechnik weiter. Diese Voraussetzungen ermöglichen es ihm heute, nicht nur die Postautos selber instand zu halten, sondern auch ein zweites Standbein für den Bau und die Instandsetzung von Verbrennungsmotoren zu haben. Das Schwerpunkt werde aber immer auf dem PostAuto-Unternehmen liegen, sagt er. «Ich bin stolz auf den Generationenbetrieb. Wir profitieren von der Marke PostAuto und dem Dreiklang als Kulturgut auf den Bergpoststrassen. Im Gegenzug profitiert PostAuto von der zusätzlichen Präsenz durch Extrafahrten.» Letztere will das Unternehmen weiter ausbauen. Dies bedinge jedoch, den Puls der

## PostAuto Flury

Das private PostAuto-Unternehmen Flury bedient im Auftrag von Konzessionär PostAuto Schweiz AG, Region Nordwestschweiz, die Linien 12 (Balmberg) und 13 (Seilbahnersatz Weissenstein). Das Unternehmen verfügt über fünf Fahrzeuge. Das älteste, ein Hess-NAW mit Jahrgang 1991, wird primär auf der Linie 13 am Weissenstein eingesetzt und ist mit seiner Breite von 2.30 Metern für enge Bergpoststrassen prädestiniert. Alle Postautos sind mit einem Dreiklanghorn ausgestattet. (COM)

Fahrgäste zu spüren, was gegenwärtig nicht nur auf der Linie 12 Richtung Balmberg, sondern seit 2010 auch auf der Linie 13, dem Seilbahnersatz mit Endhalt Weissenstein geschieht. Ziel sei es aber immer, den Fahrgästen die Besonderheit einer Fahrt mit dem Postauto näherbringen. «Das Fahrerlebnis auf unseren spektakulären Bergpoststrassen inmitten in einer abwechslungsreichen Landschaft gehört zu einem unvergesslichen Tagesausflug einfach dazu.»

[@ ausserdem zum Thema](#)  
Weitere Bilder auf: [www.solothurnerzeitung.ch](http://www.solothurnerzeitung.ch)

# Erste Firma in der «Papierei»

**Biberist** Die Acin AG hat ihren Testbetrieb erfolgreich beendet und produziert nun in der ehemaligen «Papierei».

VON URS BYLAND

Auf dem Areal der ehemaligen «Papierei» starten neue Aktivitäten. Gestern erschienen Vertreter von Kanton, Gemeinde und der Innostep und besichtigten den Betrieb von Peter Antener, die Acin AG. Diese und eine weitere Firma sind die ersten Betriebe, die auf dem brachliegenden Fabrikareal von einer Grösse von 30 Hektaren wieder eine Produktion aufbauen. Acin AG bietet anderen Firmen Platz für Lager, aber vor allem für Dienstleistungen im Logistikbereich. Aktuell ist der Betrieb vor allem eine Drehscheibe für die Auszeichnung, Konfektionierung und Vertrieb von Schuhen, Bekleidung oder Sportartikeln. So werden für eine Biberister Firma Waren gelagert und auf Abfrage zusammengestellt. Für ein Solothurner Schuhhaus wiederum wird die gesamte Ware der Schuhlieferanten entgegengenommen, ausgepackt, kontrolliert, neu eingepackt und gelagert. «Das Schuhhaus will in seinen Räumen Schuhe verkaufen und nicht lagern. Wenn dort der Kunde die Schuhe in der Schachtel entgegennimmt, denkt er vielleicht, wie toll diese vom Schuhhaus verpackt wurden, dabei haben wir die Konfektionierung erledigt»,



Peter Antener, im Gespräch mit einem Mitarbeiter, erklärt (von links) Gabriella Kaufmann und Martin Blaser (beide Biberist), Max Wittwer und Hansjörg Stöckli (beide Innostep), Karin Heimann, kantonale Wirtschaftsförderin, sowie Christoph Dobler (Innostep) den Betrieb. UBY

berichtet Geschäftsführer Peter Antener. Sein Betrieb sei äusserst flexibel und die aktuell sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können mit modernsten Hilfsmitteln die Ware verarbeiten.

Der wesentliche Aspekt der Besichtigung aber war zu zeigen, dass neues Leben in die «Papierei» gekommen ist. Die bisher für die industrielle Produktion genutzten Räumlichkeiten sollen Zwischennutzungen oder gar neue Nutzungen erfahren. Was nicht einfach sei, wie

**«Wir schrubbten tagelang mit einer speziellen Maschine den Boden.»**

Peter Antener, Geschäftsführer

Antener und Mitleiterin Hidajeta Abdili berichteten. Die grossen Hallen mussten von Industrieschmutz befreit werden. Der Boden wurde mit einer speziellen Maschine tagelang geschrubbt, damit dieser für den Betrieb einen akzeptablen sauberen Zustand erhielt. Die Acin AG hofft mit ihrem Angebot in eine Lücke stossen zu können und will im nächsten Jahr den Betrieb auf 15 Beschäftigte ausbauen. Hinzu kommt der Wille, auch Logistiker auszubilden.

# «Stille Wahlen nicht wünschenswert»

**Luterbach** Der still gewählte Gemeinderat hat in seiner ersten Sitzung der Legislatur die Demission von Käthi Moser wegen Wegzugs zur Kenntnis genommen. Die Leitung des Ressorts Bildung ist vakant. Der Gemeinderat forderte die SP aber dringend auf, bis zur nächsten Sitzung einen Kandidaten zu nominieren. Gemeindepräsident Michael Ochsenbein hielt fest, dass stille Wahlen für ein Dorf mit der Grösse von Luterbach nicht wünschenswert seien. Die Bevölkerung habe so nicht die Möglichkeit, Einfluss auf die Zusammensetzung der «Dorfgemeinschaft» zu nehmen. Da an der letzten Gemeindeversammlung beschlossen wurde, die Arbeiten für eine Fusion mit den Nachbargemeinden voranzutreiben, könnte diese 46. Legislatur die letzte sein, sagte Ochsenbein weiter. Es stimme nachdenklich, wenn Partei-

en nicht mehr in der Lage seien, genügend Kandidaten zu stellen. Im Gemeinderat hätten noch nie so viele Parteien beziehungsweise Parteileute Einsitz genommen. Auffallend sei aber auch, dass keine Frau mehr dem Gemeinderat angehöre.

**Mehr Betreuung für Mittagstisch**  
Einstimmig nahm der Gemeinderat den Antrag der Schulleiterin Katrin Kurtogullari an, im Schulsekretariat das Pensum von 20 auf 30 Prozent zu erhöhen. Der zweite Antrag der Schulleitung, welche an drei Tagen in der Woche eine zusätzliche Betreuungsperson für den Mittagstisch möchte, wurde mit 7 zu 1 Stimmen gutgeheissen. Zudem hat der Rat den Vernehmlassungsentwurf zum Ausbau der Autobahnen A1 und A5 gutgeheissen. Dieser legt Wert auf zusätzlichen Lärmschutz. (CND/MGT)

# Zubler bleibt Vizegemeindepräsident

**Flumenthal** An der ersten Gemeinderatssitzung des neuen Gemeinderates fand die Wahl des Vizegemeindepräsidenten statt. Einziger Kandidat war der bisherige Vizegemeindepräsident Markus Zubler. Er wurde einstimmig gewählt. Die Sitzung war geprägt von der Organisation des Gemeinderates. Fleisch am Knochen hatte die Diskussion zum Sanierungsprojekt der Aare Seeland mobil

(ASM), die aber hinter verschlossenen Türen stattfand. «Es sind keine Entscheide gefallen», erklärt Gemeindepräsident Christoph Heiniger. Die ASM werde im September ihr Projekt auflegen. «Im Gemeinderat werden wir Ende August entscheiden, ob wir mit dem Projekt einverstanden sind.» Die ASM werde zur Auflage des Projektes eine Informationsveranstaltung organisieren. (UBY)





# SOLOTHURNER ZEITUNG

— DIE NORDWESTSCHWEIZ —



**Grenchen** Nicole Hirt  
kämpft für ihre Stadt  
Die grünliberale Kantonsrätin spricht über  
den «Sonderfall Grenchen». **Seite 22**

INSERAT

**FORSTMESSE**  
15. – 18.08.13 Luzern [www.forstmesse.com](http://www.forstmesse.com)

**Kultur** Larissa  
Schmidt ist Azucena  
Oper Schenkenberg triumphiert  
mit Verdis «Il Trovatore» **Seite 33**



## Kampf gegen Zwangsheiraten

Seit Anfang 2013 läuft das auf fünf Jahre ausgerichtete Programm zur Bekämpfung von Zwangsheiraten – der Bund stellt dafür zwei Millionen Franken zur Verfügung. Das Ziel: Die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Stellen soll gestärkt werden, um den Betroffenen künftig bessere Beratung und mehr Schutz bieten zu können. Bereits seit dem 1. Juli gelten in der Schweiz strengere Gesetze für den Bereich Zwangsheirat: Wer jemanden zu einer Ehe zwingt, kann mit bis zu fünf Jahren Gefängnis bestraft werden. (NCH) **Seite 5**

## Medienunterricht für Begabte

Seit acht Jahren werden in Biberist begabte Primarschülerinnen und -schüler speziell gefördert. Dieses Schuljahr beschäftigen sich die Drittbis Sechstklässler mit dem Thema Journalismus. Sie lernen unter anderem, selber Zeitungsartikel zu schreiben – die auch publiziert werden sollen. Unterrichtet werden die begabten Biberister Primarschüler von Christoph Neuenschwander, Redaktor der az Solothurner Zeitung. «Die Kinder sind sehr aufgeweckt und spürbar motiviert», berichtet Neuenschwander. (SZR) **Seite 19**

## Die Schweiz schlägt Brasilien

Die Schweiz errang in Basel einen überaus wertvollen und prestigeträchtigen 1:0-Sieg gegen den fünffachen Weltmeister Brasilien. Dani Alves unterlief kurz nach der Pause das entscheidende Eigentor (49.). Siege gegen grosse Nationen sind für die Schweizer Fussballer gar nicht mehr so selten. Sie haben vor drei Jahren an der WM Spanien geschlagen und vor 14 Monaten Deutschland bezwungen. Aber ein Sieg gegen Brasilien ist immer noch etwas ganz Grosses für die SFV-Auswahl. Entsprechend feierten die 31100 Fans im St-Jakob-Park die Mannschaft – und die Spieler begaben sich auf eine Ehrenrunde. Das ist in einem Testspiel nicht die Norm. Die Schweizer verlängerten ihre Serie der Ungeschlagenheit auf zehn Partien. Die Defensive des Teams von Ottmar Hitzfeld ist seit 391 Minuten ohne Gegentreffer. (SJI) **Seite 13**



Mit Steinschleudern gegen die Staatsgewalt: Demonstrant vor der Moschee Rabea Al-Adawijja. KEYSTONE

## Proteste enden im Blutbad

**Ägypten** Regierung ruft den Notstand aus, El Baradei reicht Rücktritt ein

VON MARKUS SYMANK, KAIRO

Als die Übergangsregierung ihre Drohung wahr machte und die Protestlager der Muslimbrüder in Kairo mit Gewalt räumen liess, zog Nobelpreisträger Mohammed El Baradei die Konsequenzen. Er legte sein Amt als Vizepräsident nieder. Die Polizei hätte die Protestlager der Islamisten in Kairo nicht mit Gewalt räumen müssen. Es seien noch nicht alle friedlichen Alternativen ausgeschöpft gewesen, erklärte El Baradei.

Die Räumung verlief sehr blutig. Die Sicherheitskräfte gingen mit Bulldozern und Tränengas gegen die Camps vor, die Islamisten wehrten sich mit Steinen und Flaschen. Später wurde von beiden Seiten scharf geschossen. Laut Innenministerium starben dabei 43 Polizeiangehörige.

**Mindestens 278 oder 2200 Tote?**  
Laut der Nachrichtenagentur Mena kamen dabei mindestens 278 Menschen ums Leben, mehr als 2000 wurden verletzt. Die Demonstranten selbst

sprachen von insgesamt mehr als 2200 Toten und 10 000 Verletzten. In Kairo wurden mehrere Journalisten, darunter ein Kameramann des britischen Senders Sky News, erschossen. Die Gewalt griff auch auf andere Städte über. Die Übergangsregierung hat für einen Monat den Notstand verhängt. In Kairo und einigen anderen Provinzen wurde eine Ausgangssperre von 19 bis 6 Uhr verhängt. Razzien und Festnahmen sind ohne gerichtliche Anordnung möglich. **Kommentar rechts, Seiten 2, 3**

## Deutschland rettet EU-Wirtschaft

**Konjunktur** Gute Konjunkturzahlen aus Deutschland und Frankreich bedeuten das Ende der Rezession in Europa.

VON MARC FISCHER

Die Wirtschaft in Europa erholt sich. Deutschland, die grösste Volkswirtschaft der Europäischen Union (EU), ist im zweiten Quartal um 0,7 Prozent gewachsen. Konsum und Investitionen zogen an. Auch Frankreich, die zweit-

grösste Volkswirtschaft der EU, legte um ein halbes Prozent zu – nicht zuletzt dank einer Erholung in der Automobil- und Flugindustrie. Und die EU verbuchte laut den gestern publizierten Zahlen beim Bruttoinlandsprodukt (BIP) von April bis Juni 2013 ein Plus von 0,3 Prozent. Selbst die kriselnden Peripheriestaaten melden teilweise wieder Wachstum: Portugals Wirtschaft ist im zweiten Quartal 1,1 Prozent expandiert. Und in Spanien und Griechenland verliert der Abschwung an Schärfe. Selbst in den schwächsten

Staaten läuft laut Experten nach einem BIP-Einbruch von 30 bis 40 Prozent der Abschwung allmählich aus. In den Zahlen der Peripheriestaaten mache sich auch der Beginn der Tourismussaison bemerkbar. In Griechenland spricht man mit 17 Millionen Buchungen sogar von einem Rekordhoch. Vor allem auch Amerikaner und Russen reisen wieder häufiger in das Land. Stimmungsindikatoren wie die Einkaufsmanager-Indizes lassen eine Fortsetzung des Aufschwungs in Europa erwarten. **Seite 8**

### Kommentar

von Markus Symank,  
Kairo



## Sieg der Scharfmacher

■ Mit Panzern, Bulldozern und scharfer Munition hat die ägyptische Regierung den Protest der Muslimbrüder in Kairo niedergedrungen. Das Blutbad mit Dutzenden, wenn nicht Hunderten Toten ist eine Niederlage für Demokratie und Dialog am Nil – und ein Sieg für die Scharfmacher beider politischer Lager. Seit Wochen hat eine unheilige Allianz aus Sicherheitskräften, säkularen Parteien und staatlichen Medien Hass gegen die Anhänger des entmachteten Präsidenten Mohammed Mursi geschürt, seine Anhänger pauschal als Terroristen deklariert. Gestern hat sich die Pogromstimmung in einer Welle der Gewalt entladen, bei der nicht nur die Polizei Protestteilnehmer, sondern auch Zivilisten Zivilisten bekämpften. Dass die Armee und ihre Marionettenregierung nun einen Ausnahmezustand ausrufen, den sie selbst heraufbeschworen haben, kann man nur als zynisch bezeichnen.

Die Muslimbruderschaft ist an der Eskalation freilich nicht unschuldig. Seit dem Scheitern ihrer Regierung verweigern sich die Islamisten Gesprächsangeboten. Billigend nehmen sie den Tod von Frauen und Kindern in ihren Protestcamps in Kauf. Die Führer gefallen sich in der über Jahrzehnte einstudierten Opferrolle, lechzen geradezu nach neuem Märtyrerblut – dem Treibstoff, der ihre Rekrutierungsmaschinerie am Laufen hält und die Solidarität anderer Islamistengruppen sichert. Die Zivilgesellschaft droht derweil im Tränengas und Blutausch zu ersticken. Die jüngste Eskalation zeigt schonungslos, wie beengt der Raum für politischen Austausch, Kompromiss und Konsens noch immer ist. Der Militäputsch, so hatte es geheissen, solle das Land zurück auf die demokratische Fahrspur bringen. Derzeit bewegt es sich mit Siebenmeilenstiefeln zurück in die dunklen Tage der Diktatur.

[ausland@azmedien.ch](mailto:ausland@azmedien.ch)



### az REGION

**Der Klosterplatz in Solothurn ist auch künftig ein Parkplatz**  
Die bürgerliche Mehrheit im Solothurner Gemeinderat will die Parkplätze auf dem Klosterplatz nicht aufheben. Sie gewichtet das Interesse von Gewerbe und Anwohnern an den 35 Parkplätzen höher als städtebauliche Argumente. Die Gewerbler vom Klosterplatz sind sich uneinig. (CRS) **Seite 21**

**Von der Postkutsche zum Postauto: In Balm wird gefeiert**  
Das Postauto-Unternehmen Flury aus Balm bei Günsberg hat etwas zu feiern: Vor 90 Jahren wurde der Betrieb gegründet. Anfangs war man mit der Kutsche unterwegs, heute mit modernen Bussen. Das Fahrerlebnis auf den spektakulären Leberberger Strecken blieb stets unvergesslich. (CRS) **Seite 23**

### HEUTE IN DER ZEITUNG

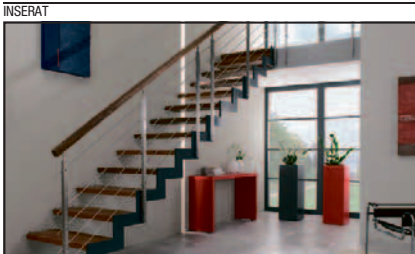
<b>Börse</b>	<b>Seite 12</b>
<b>TV/Radio</b>	<b>Seite 17</b>
<b>Kino</b>	<b>Seite 30</b>
<b>Todesanzeigen</b>	<b>Seite 32</b>
<b>Agenda</b>	<b>Seite 34</b>
<b>Wetter</b>	<b>Seite 35</b>
<b>In Memoriam</b>	<b>Seite 35</b>
<b>Leserbriefe</b>	<b>Seite 36</b>

@ [www.solothurnerzeitung.ch](http://www.solothurnerzeitung.ch)

### Gesagt

**«Der Kanton Bern bremst das Projekt aus.»**

MATTHIAS FLURY zur geplanten BMX-Piste in Arch **Seite 26**



Keller Treppenbau AG  
5405 Baden-Dättwil  
Tel. 056 619 13 00  
3322 Schönbühl  
Telefon 031 858 10 10  
[www.keller-treppen.ch](http://www.keller-treppen.ch)